

Zeitschrift: Aarburger Haushalt-Schreibmappe
Band: - (1967)

Artikel: Nach em Räge schint d'Sunne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach em Räge schint d'Sunne



Oben:

Meili (Edith Zaugg) mit ihrem Liebhaber Ueli (Eugen Burkhardt).

Rechts:

Szene im Büro der Haftpflichtversicherung. Kaspar von der Mühl (Josef Zehnder), der für das überfahrene Huhn Fr. 15.— fordert. Der Versicherungsdirektor (A. Zollinger), H. Kleinert, Chef der Haftpflichtversicherung (E. Haller) und Marie-Antoinette die Tochter des Herrn von der Mühl, als Sekretärin (Marianne Meier).

Unten:

Kaspar von der Mühl (Josef Zehnder) im Disput mit seiner Frau (Erika Gröbli).



Schweizer Uraufführung
Operette in 6 Bildern,
von Jürg Amstein
Musik von Arthur Beul
Inszenierung: Hans Mehringer vom
Schauspielhaus Zürich

Musikalische Leitung: Emil Lindner
Aufgeführt vom Männerchor Harmonie, unter Mitwirkung einiger Theaterfreunde.
Separat erstellte feste Bühnenbilder für diese Uraufführungen.



PERSONEN UND DARSTELLER

Meili, ein armes Mädchen vom Land	Edith Zaugg
s gschid Babeli, seine Großmutter	Marie Zimmerli
Kaspar von der Mühl	Josef Zehnder
Seine Frau	Erika Gröbli
Marie-Antoinette, ihre Tochter	Marianne Meier
Hans Kleinert, Chef der Haftpflichtversicherung	Ernst Haller
Der Direktor der Versicherung	Alfred Zollinger
Der Posthalter von Schüliwil	Robert Rohrer
Ueli, sein Sohn	Eugen Burkhardt
Wylima, der Wirt	Hans Born
Die Bauern: Kern und Ambuel	Peter Biland, Paul Härrli
Dällenbach	Hermann Gugger
Serviertochter	Sonja Fischer
Frauen, Männer und Kinder aus dem Dorf	
Souffleuse	Marie Amsler

Ort der Handlung:
Hinterhof und Gartenwirtschaft zum Goldenen Güggel in Schüliwil
Büro der Haftpflichtversicherung, Zeit: Gegenwart

Rechts von oben nach unten:

Szene in der Wirtschaft zum Güggelrank, wo Kaspar von der Mühl das überfahrene Huhn dem Babeli, Meielis Mutter überreicht, die von ihm Fr. 15.— für dasselbe fordert.

Meili und Marie-Antoinette beim Duett «Nach em Räge schint d'Sunne». Meili singt mit den Dorfkindern «Sibe chlini Entli».

NACH EM RÄGE SCHINT D'SUNNE

Nach em Räge schint d'Sunne.
Nach em Briegge wird glacht.
Duli duli dulidu —
Es blibt nöd immer Nacht.

Nach em trurige Gsichtli
wird es fründigeres gmacht.
Düli dulidu so gwüß
wie zweimal vier git acht.

Das isch, und blibt so, mis Schätzli
das isch der ewig Lauf der Welt.
Nach em Räge schint d'Sunne!
Nach em Briegge wird glacht.

Duli duli dulidu —
Es blibt nöd immer Nacht.
Nach em Räge schint d'Sunne!
Nach em Briegge wird glacht!



AM HIMMEL STOHT ES STERNLI

s'Abigglöggli isch verklunge,
versunke hindrem Berg isch d'Sunne,
und d'Wält wird plötzli müslistille,
doch s'Herz sinnt sine Träume noh.

Am Himmel stohnt es Sternli z'Nacht,
im große Sternemeer.
Und wenn i's gseh,
wie's früntli lacht,
dänn wär'i gern bi dir.
Mhm-mhm, wo magsch du wohl si?

I dänk a di, min Schatz, und plange,
bis Zyt isch ändlì umegange.
I frog nach dir die tusig Sternli
ob du mich nöd vergässe tuesch.

Am Himmel stohnt es Sternli z'Nacht,
im große Sternemeer.
Und wenn i's gseh,
wie's früntli lacht,
dänn wär'i gern bei dir.
Mhm-mhm, wo magsch du wohl si?
Mhm-mhm, dänksch du au a mi?



SIBE CHLINI ENTLI

Sibe chlini Entli — quä, quä, quä...
schümmed übers Bächli tüf und chalt,
quä, quä, quä, quä, quä.
Sibe chlini Entli — quä, quä, quä...
und vorus ganz gmächli schwümmt die Alt,
quä, quä, quä, quä, quä.
Und sie schnaderederederederederet.
und sie schwaderederederederet
und sie fladerederederederederet —
quä, quä, quä, quä, quä...
Sibe chlini Entli — quä, quä, quä...
Lue, wie schwümmt's hantli
hindrenand! — Quä, quä, quä, quä, quä!

Jedes Entli stellt sis Schwänzli,
Holderiaho,
Wo-n-es hät am Federränzli,
holderiaho,
Wie Soldate tüend's marschiere,
Holderiaho,
und es Gschrei derzue verführe,
holderiaho!

